



Die OV-Kolumne:
**Menschsein nur als
Akademiker?**

► LOKALES, SEITE 9



Qualifizierungskurs:
**Lohne braucht schnell
neue Tagesmütter**

► LOKALES, SEITE 12



Oythe gegen Biene:
**Ein „dickes Brett“
zum Saisonstart**

► SPORT, SEITE 23

GUTEN MORGEN

Schlüpfzig

Was haben Unterwäsche und Intelligenz gemeinsam? Es ist wichtig, beide zu haben. Trotzdem muss man beides nicht immer offen zeigen. Die Leibwäsche sollte man im Idealfall schon öfter wechseln als den Partner. Wobei – man kann es auch übertreiben. Ein gewisser Promi soll seine Unterbekleidung nur einmal tragen – im Leben. Dann geht's ab in die Tonne. Nachhaltig geht anders. Boxershorts und Co. können auch gewaschen werden. Müsen! Schließlich sind sie die Kleidungsstücke, die morgens als erstes und abends als letztes abgelegt werden; die Türöffner und Rohrkrepiierer sein können. Zum internationalen Tag der Unterwäsche müssen Sie aber trotzdem nicht verraten, wie oft Sie wechseln oder was Sie drunter tragen. Tragen Sie es bloß mit Würde! (max)

POLITIK

Krankschreibung per Telefon

Berlin. Angesichts der Corona-Infektionszahlen sind Krankenschreibungen wegen Erkältungsbeschwerden ab sofort wieder telefonisch und ohne Praxisbesuch möglich. Das entschied ein Bundesausschuss. ► SEITE 3

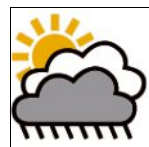
BÖRSE AKTUELL

Stand: 18.30 Uhr (Vortag)	
DAX	13.662,68 + 5,50
Euro Stoxx	3.753,31 + 44,00
Dow Jones	32.688,73 - 28,30
Euro/USD	1,0181 - 0,0013

Mehr Informationen gibt es in Ihrer Geschäftsstelle

Volksbanken,
Raiffeisenbanken
im Oldenburger Münsterland

WETTER



Tag: 23 °
Nacht: 9 °

► SEITE 17

KONTAKT

Abo-Service: Tel. 04441-9560400
Fax 04441-9560410
E-Mail: service@om-vertrieb.de

Anzeigen: Tel. 04441-9560100
Fax 04441-9560110
E-Mail: vermarktung@om-medien.de

www.om-online.de



Pflegebranche schlägt Alarm: Personalnot

Massive Kritik an Aus des Rettungsschirms

VON GIORGIO TZIMURTAS
UND OLIVER HERMES

Oldenburger Münsterland. Die Pflegebranche in der Region schlägt in der aktuellen Corona-Situation mit hohen Infektionszahlen Alarm – wegen gestrichener Hilfgelder von Bund und Land. Es herrsche Knappheit an Personal, das aber auch zur Einhaltung der besonderen Hygienestandards erforderlich sei.

So geht es aus einem Offenen Brief vom 1. August hervor, den die St.-Hedwig-Stiftung als Trägerin von Pflegeeinrichtungen im Landkreis Vechta mit 336 stationären Plätzen an Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) und seine niedersächsische Amtskollegin Daniela Behrens (SPD) geschickt hat.

In dem Schreiben heißt es: Die Beendigung des Pflege-Rettungsschirms am 30. Juni und die gleichzeitige Einstellung der Zahlung von Lohnersatzleistungen nach dem Infektionsschutzgesetz mache es den Pflegeeinrichtungen in der Corona-Situation „unmöglich, die zusätzlichen Belastungen (...) kurzfristig aufzufangen“. Auch mittel- und langfristige Auswirkungen werde es geben. Das Auslaufen der Zahlungen wird als „ein Schlag mitten ins Gesicht derjenigen“ bezeichnet, „die sich (...) unermüdlich für den Schutz der ihnen anvertrauten pflegebedürftigen Menschen ‚ins Zeug‘ gelegt haben“.

Zuvor hatten Pflegeeinrichtungen zusätzliche Aufwendun-

gen sowie Mindereinnahmen infolge der Covid-19-Pandemie gegenüber den Pflegekassen geltend machen können. Da auch Entschädigungsleistungen nach dem Infektionsschutzgesetz durch den Landkreis aufgrund einer Weisung des Landes wegfielen, könne kein zusätzliches Personal eingestellt werden.

Neue Krankheitstage der Beschäftigten seien „nicht mehr zu kompensieren“. In den Einrichtungen der Stiftung habe es dieses Jahr bis zum 30. Juni 142 infizierte Bewohner (bei 336 Plätzen) gegeben. Die Zahl der Ausfalltage der 650 Beschäftigten durch Quarantäne habe 2022 bis Ende Juni 2864 betragen.

Auch in Cloppenburg teilt man diese Sorgen. „Die Vorgaben bleiben, wir bekommen aber die zusätzlichen Aufwendungen nicht mehr vergütet“, kritisiert Rosanna Cramer, Leiterin des Wohnparks Lokschnuppen. Es seien weiterhin regelmäßige Testungen oder eine Schutzausrüstung notwendig. „Die nächste Welle kommt, damit steigen auch die Kosten weiter“, sagt sie.

Eine Infektion innerhalb der Einrichtung bedeute einen großen Aufwand. Einen externen Ersatz für Pflegekräfte zu finden, sei nicht möglich. „Unsere Mitarbeiter testen sich vor jeder Schicht“, sagt Cramer. Bei einem positiven Ergebnis müssten Kollegen einspringen. „Da muss ich immer auf die Bereitschaft hoffen, und dass nach zweieinhalb anstrengenden Jahren.“

Kommunale Sitze im Stiftungsrat?

FDP fordert Cloppenburg Beteiligung in der Euthymia-Stiftung

Oldenburger Münsterland (her). Jeweils einen festen Sitz im Stiftungsrat der Schwester-Euthymia-Stiftung für den Landkreis und die Stadt Cloppenburg fordert die Kreis-FDP. „Die angespannte Krankenhaus-Situation gibt uns einmal mehr Anlass, eine Problemlösung zu finden“, erklärt der Kreisverband Cloppenburg in einer Pressemitteilung.

Die Stadt und auch der Landkreis würden seit Jahren den Umbau und die Investitionen des Krankenhausstandortes finanziell unterstützen, die Verwaltungen seien deshalb ein guter Gesprächspartner im Stiftungsrat, so FDP-Kreisvorsitzender Uwe Behrens. Der Partei

sei bewusst, dass diese Entscheidung nicht direkt durch das Krankenhaus getroffen werden könne. Deshalb regen die Liberalen an, dass die katholische Kirche als Entscheidungsträger ihre gewichtige Rolle wahrnehme und die Verwaltungsspitzen in dieses Gremium einlade.

Willy Schnieders von der FDP Emstek ergänzt, dass durch die Möglichkeit eines festen Sitzes im Stiftungsrat etwaige Kommunikationsprobleme oder neuerliche Herausforderungen am Standort Cloppenburg sehr zeitnah und effizienter angegangen werden könnten.

Wie wichtig das Thema sei, habe die FDP nach eigenen Angaben kürzlich in einem gemein-

„Anstoß 22/23“ liegt heute der OV bei



64 Seiten im handlichen Halbformat, 39 Mannschaftsfotos, mehr als 70 Kader von der Herren-Regionalliga bis zur Damen-Bezirksliga, dazu di-

verse Interviews, Vorschauen, Statistiken und Prognosen: Das sind die Rahmendaten für den „Anstoß 22/23“. Die 36. Ausgabe der Saisonbeilage

zum Heimatfußball liegt der heutigen OV bei und wird hier von Carsten Boning, Leiter der OM-Medien-Sportredaktion, präsentiert. Foto: Hanke

Christian Meyer will Umweltminister werden

Der Grünen-Spitzenkandidat zur Landtagswahl hat neue Ambitionen

Oldenburger Münsterland/Hannover (gio). Niedersachsens Ex-Agrarminister Christian Meyer bildet mit der Landtagsabgeordneten Julia Willie Hamburg das Spitzenduo der Grünen zur Landtagswahl

am 9. Oktober. Damit sind beide auch Anwärter auf ein Ministeramt im Fall einer Regierungsbeteiligung. Auch die Frage, welches Ressort er im Blick habe, sagte Meyer im Interview: „Ich stehe im Spitzenduo für die Be-

reiche Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz und Atompolitik sowie für die Bau-Wende.“ Das seien seine „Herzenthemen“. Da gebe es „sehr viel zu tun im Küsten- und Agrarland Niedersachsens“. ► SEITE 22

SÄÄGT

**KRESS 60V AKKU-KETTENSÄGE*
MADE IN GERMANY**



***Kaufen, testen und bei Unzufriedenheit Geld zurück. Jetzt QR-Code scannen.**

Kress
bleudQ · Beim Alten Flugplatz 12
49377 Vechta · Tel. 04441/9078033

